

## Mobbt ein Referatsleiter?

→ Bericht auf Seite 3



\*\*\*\*\*

## Überwachungsstaat Wiener Linien

*ZK is watching you!!!!*



→ Nachzulesen auf Seite 4

\*\*\*\*\*

## Rechtlos bei Beanstandungen?

Was wird getan?

→ Seite 10



GLB auch im Internet unter: [www.glb-gemeinde.at](http://www.glb-gemeinde.at)

GLB Forum: postet völlig anonym eure Wünsche, Sorgen und Anregungen

## **GLB – Allfinanz /Uniqa Leichterdienstversicherung Gilt bei Krankenstand und Leichterdienst!**

Details bei einem persönlichen Termin oder über die INFO-Hotline

- Der Versicherungsschutz beträgt 25 € täglich (inkl. SA/SO), somit beträgt die monatliche Auszahlung bei 31 Tagen 775 €.
- Versicherungsschutz bis 10 Jahre (verschiedene Varianten wählbar)
- Gültig ausschließlich für FahrerInnen/LenkerInnen der Wiener Linien
- Prämien von 25 € bis 100 €, abhängig von Variante und Alter
- Versichert ist jeder im Leichterdienst Bedienstete, aufgrund von Unfall oder Krankheit, Leichterdienst aus disziplinarischen Gründen wird nicht versichert!
- Bei KV-Bediensteten aber auch Vertragsbediensteten, ist die Gefahr gegeben, bei längeren Leichterdienst gekündigt zu werden, hier wurde vereinbart, dass die Versicherungssumme (max. 750 € bei Monaten mit 31 Tagen und maximal 10 Jahre) auch bei einer Kündigung ausbezahlt wird!

**Alle Detailinfos bekommt ihr bei unserer  
Info – Hotline und unseren Info - Tagen:**

**Info – Hotline/Persönlicher Termin: Tel. 01/897 13 13**



**Impressum:**

**Redaktion:** Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Jana Weber, Eva Harrer, Gerhard Eder, Dragan „MAKI“ Makuljevic, **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Mihailo Petrovic, Roman Böhm-Raffay, Eva Harrer, Doris Grössinger, Cornelia Kubernat, Gerhard Eder, Friedrich Hidgehety, Dragan „Maki“ Makuljevic, Jana Andorfer, H.J. Wöchl, Heinrich Koudelka,

**Fotos:** GLB-Archiv

**Herausgeber und Verleger:** Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

**Grafik, Satz u. Layout:** Angelika Badin, Doris Grössinger; **Druck:** Druckerei Seitz, Wien 3.,

**Redaktionsadresse:** GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion“Der Winker“, Wien 17., Elterleinplatz 6

**Mail:** [glb-gemeinde@inode.at](mailto:glb-gemeinde@inode.at), Internetadresse: [glb-gemeinde.at](http://glb-gemeinde.at), Tel: 01/ 407 69 36

**Bestellungen:** Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld. Spenden sind willkommen!

**Bankverbindung:** BAWAG BLZ: 14000; Kontonummer: 01710003595

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe:** 30.8.2007; **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:** 30.10..2007

Leserbriefe sind willkommen!

## Mobbt ein Referatsleiter?

Nützt ein Referatsleiter seine Position als Vorgesetzter aus?

Missachtet ein Referatsleiter das Gleichbehandlungsgesetz?



Das Leben eines Personalvertreters ist nicht leicht, besonders wenn man für eine oppositionelle Fraktion tätig ist.

Ich selbst hatte

im Verlauf meiner Tätigkeit als PV so einiges erlebt, die Palette reichte von Drohungen, Verleumdungen bis hin zu allen Facetten von Mobbing.

Heute möchte ich euch über die Vorgänge in der Garage Spetterbrücke informieren!

Eine engagierte Personalvertreterin ist nicht gerne gesehen und die Lister jener, die sie überhaupt nicht mehr sehen wollen, ist lang. Am Anfang dieser Liste steht der FSG -Obmann, der natürlich andere Meinungen nicht so gerne hört und dann natürlich die so genannten Vorgesetzten der Dienststelle.

Ohne Opposition war es bisher ja immer möglich, alles im stillen Kämmerlein, quasi unter sich, zu besprechen, natürlich nur zum Besten der Bediensteten.

Plötzlich ist eine, ach so böse, GLB-Personalvertreterin auf der Dienststelle die natürlich nur Lügen verbreitet und nichts als Unruhe in die Dienststelle bringt.

Wie es der große Zufall will, wird jene GLB-Personalvertreterin, die bislang eine ausgezeichnete Dienstführung hatte, natürlich wieder nur rein zufällig des Öfteren von der ZK überprüft und bekanntlich, - wer etwas finden will, findet auch etwas.



Am 26.07.07 war ich auf Wunsch meiner PV-Kollegin Jana Andorfer (Weber), bei einer Belehrung durch den Referatsleiter in der Garage Spetterbrücke anwesend.

Ich möchte euch ausschnittsweise einige Wortspenden des Referatsleiters und des Verkehrsführers nicht vorenthalten:

**Eine der Beanstandungen war Handybenützung:**

**Referatsleiter: Sie haben telefoniert während der Fahrt!**

BR Böhm – Raffay: Die Kollegin hat nicht telefoniert, dies steht auch nicht in der Beanstandung.

**Referatsleiter: Sie hat bei stehendem Bus bei einer roten Ampel telefoniert.**

BR Böhm – Raffay: Erstens steht in der Beanstandung nix von telefonieren, sie hat es nur in der Hand gehabt und zweitens können wir es mittels Rufnummernauszug beweisen, dass zu diesen Zeitpunkt nicht telefoniert worden ist.

**Referatsleiter: Dann hat sie halt ein SMS geschrieben.**

BR Böhm – Raffay: Auch hier können wir beweisen, dass kein Datentransfer stattgefunden hat.

**Referatsleiter: Dann hat sie es nur geschrieben und erst in der nächsten Endstelle versendet.**

BR Böhm – Raffay: Wir können nachweisen, dass über zwei Stunden weder ein Telefonat, noch ein Datentransfer stattgefunden hat.

**Referatsleiter: Na, dann wird sie halt ein Spiel gespielt haben.**

BR Böhm – Raffay: Leider hat die Kollegin kein Spiel auf dem Handy.

**Referatsleiter: Na dann hat sie eben damit hantiert, das ist für mich das gleiche wie telefonieren.**

BR Böhm – Raffay: Ich gewinne immer mehr den Eindruck, dass es ihre einzige Absicht ist, die Kollegin möglichst hart zu bestrafen und sonst gar nichts, das zeigt mir auch die krampfhafteste Suche nach Begründungen für die Beanstandungen, alleine schon ihre Äußerung, „...dann hat sie halt gespielt“ belegt dies eindeutig.

Hier schaltete sich der ebenfalls anwesende Verkehrsführer, der vermutlich schwer gehörgeschädigt ist ein und vermeldete, dass hat er nicht gesagt! (Anmerkung: sie habe gespielt). Das ging dann noch eine Weile so weiter ..... - hat er gesagt – hat er nicht gesagt, hat er doch gesagt, usw.....- bis es wieder der Referatsleiter behauptete, dann war der Verkehrsführer wieder still, -welch ein Segen für die Menschheit.

**Referatsleiter: Ich entscheide wie ich es für richtig erachte, für mich ist hantieren mit dem Handy wie telefonieren, wie es andere sehen ist mir egal.**

BR Böhm – Raffay: Ihr Verhalten könnte als Mobbing ausgelegt werden.

**Referatsleiter: Dann zeigen sie mich halt an.**

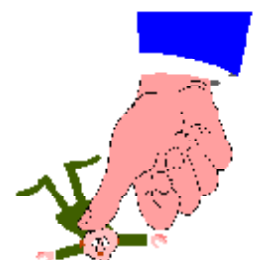
Es gab natürlich noch weitere haltlose Beanstandungen, auch hier wurde ähnlich argumentiert, nur mit dem einen Ziel - die GLB-Personalvertreterin anzuschwärzen.

Engagierte PV der Opposition, die Missstände anprangern sind halt nicht gerne gesehen, da ist es natürlich recht angenehm, wenn zufällig immer die ZK Vorort ist, die finden schon etwas, um der Kollegin zu schaden.

Abschließend ist zu sagen, selbstverständlich werden wir dem Wunsch des Referatsleiters erfüllen, unsere Anwälte bereiten derzeit eine Klage vor und wir werden euch laufend darüber berichten.

Roman Böhm-Raffay  
Vorsitzender GLB - Gemeinde

GIB MOBBIING KEINE CHANCE!



## Zurück ins Mittelalter!



Man sollte meinen, dass es sich in der Zwischenzeit bis zum dümmsten Vorgesetzten und Mitarbeiter rumgesprachen hat. Aber leider ticken bei den Wiener Linien die Uhren anders, und irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass es sich hier nicht um Unwissenheit und Dummheit handelt, sondern um bewusste und gesteuerte Aktionen.

Die Rede ist von Mobbing und Diskriminierung bei den Wiener Linien. Verfolgt man die Aussendungen der Stadtwerke und der Wiener Linien könnte man meinen: bei diesen Unternehmen handelt es sich um Musterbetriebe.

Die Realität leider, sieht bei den hauptsächlich sozialdemokratischen Wiener Linien anders aus.

Anders Denkende und Mitarbeiter, darunter auch viele Personalvertreter, die sich für die Einhaltung dienst- und arbeitsrechtlicher Vorschriften einsetzen, werden schlicht und einfach fertig gemacht. So fertig, dass junge Menschen auf Grund von Mobbing in der Frühpension landen. Gnadenlos und systematisch werden sie in diesem Unternehmen seelisch und körperlich ruiniert.

Gesetzwidrig lässt man sie überwachen und wenn die ZK nichts findet, werden halt Vergehungen erfunden.

Noch nie gab es so viele Mobbingprozesse gegen die Wiener Linien als zurzeit. Die Beweisführung ist für die Betroffenen oft

sehr schwierig. Schwierig deshalb, weil viele KollegInnen weg schauen.

Vorgesetzte und leider auch so manche PV/BR greifen nicht ein, wie es ihre Pflicht wäre. Im Gegenteil sie lügen oft bis sich die Balken biegen.

Kaiser und Co. rühren bei Mobbing nicht einmal den kleinen Finger, ein paar schöne Worte vielleicht, das war's dann.

Wem solches passiert, ein guter Rat. Den Fleck auf alle Fälle unterschreiben, auf der Rückseite oder einem Blatt Papier den tatsächlichen Sachverhalt anführen. Das gleiche Schreiben an die Abteilung für Personalangelegenheiten schicken. Entweder per Einschreiben oder per Dienstpost- dann aber unbedingt eine Protokollzahl verlangen.

Bei einem eventuellen Verfahren, sowohl beim Dienststreitsenat als auch beim Arbeitgericht, wird jeder Fleck haarklein diskutiert. Wenn dann keine Entgegnung wegen des Flecks angeführt ist, gilt das was der Dienstgeber behauptet.

Ja es ist schon so schlimm bei den Wiener Linien, dass selbst eine sozialdemokratische Gewerkschafterin bzw. Frauen- und Behindertenbeauftragte Klage bei Gericht einbringt, da sie in ihrer Arbeit massiv behindert wird.

---

**W i n k e r**

---

Gerhard Eder

## Überwachungsstaat Wiener Linien



Vertrauen ist gut, Überwachung ist besser, dies ist die Devise unseres Unternehmens und zeugt vom unendlichen Vertrauen in uns Fahrer und Lenker.

Da werden Bedienstete in CIA-Manier auf die Straßen Wiens geschickt, um die bösen Fahrer zu bespitzeln.

Bislang ist mir kein Verkehrsunternehmen bekannt, dass so etwas nötig hätte, aber

bekanntlich ist Wien ein wenig anders.

Beim Verhalten mancher ZKler stellt man sich mit Recht die Frage, welche Ausbildung haben sie erhalten, Psychologie war darin sicher nicht enthalten, warum auch, wenn ihre einzige Aufgabe darin besteht die Fahrer zu bewachen und zu bestrafen.

Selbstherrlich agieren manche dieser Herrschaften, selbst nehmen sie es mit den Vorschriften jedoch nicht so genau, da wird schon mal ein Zigarettlerl am Bus geraucht oder während der Fahrt telefoniert.

Auch von besonders intelligenter Vorgangsweise bei manch ihrer Tätigkeiten kann nicht gesprochen werden, z.B wenn ein ZKler den gesamten Auslauf behindert, weil er sich einbildet die Kontrolle der Warnwesten gleich bei der ersten Station beim Bahnhof durchzuführen, wo fünf Linien vorbei mussten und jedes mal eine zusätzliche Ampelphase versäumten.

Die Züge konnten teilweise nicht einmal mehr aus dem Bahnhof herausfahren, eine Kontrolle am Vorkopf oder am Auslauf war wahrscheinlich zu einfach gewesen!

Schon öfters stellte ich die Frage, warum hat es unser Unternehmen überhaupt nötig so ein Spitzelsystem zu unterhalten? Argumente, das auffällige Fahrer nur in Zivil überwacht werden können sind reiner Blödsinn, den dies könnte wesentlich effektiver von Bediensteten des Schulbüros ausgeführt werden.

So scheint sich die Meinung vieler Bediensteter immer mehr zu bestätigen, dass unsere Unternehmensführung halt ein Disziplinierungsinstrument benötigt um gegebenenfalls unbequeme Mitarbeiter ordentlich auf die Zehen steigen zu können.

Mitarbeiterzufriedenheit, Teamgeist und Mitbestimmung sind doch wohl eher nur Schlagworte unseres Unternehmens, sonst hätte es solch eine Abteilung wohl kaum nötig!

Euer Kollege Roman Böhm – Raffay  
BR-Fahrdienst



*ZK is watching you!!!!*

## Rückschritt in die Zukunft

Seit einigen Monaten wird unseren Fahrgästen, mittels diverser Medien versprochen, dass ab dem Jahr 2008 flächendeckend Niederflurwagen ( ULF ) eingesetzt werden.

So belauschte ich unlängst ein Gespräch zwischen zwei älteren Damen in der Straßenbahn Linie 6, Richtung Zentralfriedhof. Es war eine Garnitur der Bauart E1.

„ Ich bin jetzt 80 Jahre, aber das ich das noch erleb! Ohne Stufen steigen, ganz eben Einsteigen, wenn ich am Friedhof mein Mann besuchen fahr. Ich muss zwar oft eine halbe Stunde warten, bis so ein ULF kommt, aber irgendwann kommt Einer. Warten muss ich aber, weil bei den anderen Straßenbahnen, sind mir die Stufen zu hoch, da komme ich allein nicht hoch.

Die andere alte Dame meinte nur: „ Das wird sich ab nächsten

Jahr ändern, denn da fahren ja nur mehr ULF, haben`s im Fernsehen gesagt.

Ach so?

Ja, dass hat der Direktor von der Straßenbahn gesagt, ab 2008 wird flächendeckend ULF gefahren.



Wenn die alten Damen wüssten, dass flächendeckend, auf manchen Linien 2 bis 3 ULF auf der gesamten Linie bedeutet, würde sie wahrscheinlich verzagen. Und es kommt, laut Gerüchten, aus gut informierten Kreisen, noch schlimmer. Es sollen ein Großteil der Garnituren E2 ( mit 3 Stufen ) von Bhf. Favoriten, gegen die alten E1 Garnituren ( mit nur 2 Stufen ) vom Bhf. Speising ausgetauscht werden.

Es werden dann angeblich auf der Linie 6, keine E2 Garnituren sonder nur mehr ULF's und E1 Garnituren geführt.

Die alten Damen würden sicher sagen:

„**FLÄCHENDECKENDEN DANK DEN WIENER LINIEN !,**

Eure Eva Harrer



---

**W i n k e r**

---

## Spettergarage, ein demokratisches, schwarzes Loch im Universum!

Aber, aber Herr KLEIN, samma do net so KLEINLICH

Von demokratischen Grundprinzipien, wie Mitbestimmung, freie Meinungsäußerungen und Recht auf Information hält die Fraktion FSG einmal grundsätzlich nicht viel.

Man kann es schon als Tradition bezeichnen, dass viele FSG – Obleute, oppositionelle Fraktionen, sowieso bestenfalls nur als lästig empfinden, denn grundsätzlich gilt für sie nur eine Meinung und diese ist selbstverständlich IHRE einzig Allheilbringende.

### In bewährter Tradition auch in der Spettergarage!

In guter alter Tradition reiht sich der Obmann der Garage Spetterbrücke in eine unendliche Reihe von FSG-Obmännern/Frauen ein, die Wahlergebnisse nur als lästig empfinden und einen dementsprechenden Umgang mit Personalvertretern anderer Fraktionen führen.

Abwertende Äußerungen und Aushänge sind ein beliebtes Mittel, um Personalvertreter anderer Fraktionen möglichst in ein schlechtes Licht zu setzten.

**Schaukasten wird seit Monaten verweigert!** – Das Spielchen ist auf fast allen FSG – Dienststellen das gleiche, man verhindert möglichst Informationen der Opposition, indem einfach Schaukästen verweigert werden, offensichtlich will Herr Klein die Belegschaft nicht unnötig mit einer zweiten Meinung belasten.

Ja, meint unser vorzeigende Demokrat, der GLB dürfe ja seine Mitteilungen eh in seinen Schaukasten hängen. Ohne KLEINKARIERT, KLEINBÜRGERLICH oder gar KLEINLICH wirken zu wollen, sehen wir dies als Zensur und Knebelung der Opposition, denn so schnell



könnte man gar nicht schauen, wären eben diese Aushänge und somit wichtige Informationen für die Bediensteten, wieder weg.

Jeder Bedienstete hat das recht sich seine eigene Meinung zu bilden, ohne Bevormundung eines Obmanns!

**Selbstherrlich nach dem Motto: Mir san Mir!** - Gelernt wurde aus der Vergangenheit nichts, viele FSG Funktionäre agieren nach dem ÖGB-Skandal weiter, als wäre nichts gewesen. Heute sind wir durch solche Funktionäre weiter denn je davon entfernt, -von einer Gewerkschaft der Mitbestimmung und des Miteinanders!

Es wird schon als Gotteslästerung empfunden, wenn Bedienstete sich gewerkschaftlich bei einer anderen Fraktion betätigen wollen und man ist dann nicht besonders zimperlich dies möglichst zu verhindern.

Selbstherrlich wird auf den Dienststellen regiert und genau dieses Verhalten bewirkt, dass viele KollegenInnen unserer Gewerkschaft den Rücken kehren, weil sie diese Vorgangsweisen einfach nicht verstehen können.

Für alle Bediensteten der Garage Spetterbrücke, wir werden uns nicht einschüchtern lassen und euch selbstverständlich laufend über neue Eskapaden und Untergriffe informieren!

Roman Böhm-Raffay  
Vorsitzender GLB/GdG



## GLB fordert einen deutlich höheren Lohnabschluss als in den letzten Jahren – Die noble Zurückhaltung der Gewerkschaften muss ein Ende haben!

Viele von unseren KollegenInnen wissen es noch, die Jubelmeldungen unserer roten Gewerkschafter nach den eher matten Lohnabschlüssen der letzten Jahre.

Nun bestätigt sich die Kritik des GLB der letzten Jahre, Politik und selbst Spitzengewerkschafter geben zu, dass die Lohnabschlüsse der letzten Jahre sehr gering waren und den Arbeitern kaum etwas überblieb, während die Wirtschaft satte Gewinne verbuchte.

Was jeder von uns schon lange gewusst hat und jeden Tag bei seinen Einkäufen bzw. im Gasthaus feststellen konnte, wird nun langsam auch von den Behörden zugegeben: Produkte des täglichen Bedarfs, sowie Preise in der Gastronomie sind deutlich stärker angestiegen, als dies der Inflationsrate der letzten Jahre entspricht. Das bedeutet, die Lebenshaltungskosten des Durchschnittsbürgers haben sich seit **Einführung des Euro** empfindlich verteuert.

„Verschleiert“ wurden die Preissteigerungen bisher immer durch die Zahlen des Verbraucherpreisindex. Dieser ermittelt in regelmäßigen Abständen, was die Produkte im so genannten **Warenkorb** kosten und präsentiert dann die Teuerungsrate gegenüber den vorherigen Erhebungen. Demnach hätte die Inflationsrate 2003 angeblich nur 1,3 Prozent betragen. Der Schmach liegt allerdings in der Zusammensetzung des Warenkorbes.



Der Warenkorb enthält auch Produkte wie Computer, Videogeräte, Handys oder Fernreisen, die von Jahr zu Jahr deutlich billiger werden, aber keineswegs zum täglichen Bedarf gehören. So wird eine **niedrige Inflation vorgetäuscht**, obwohl die Produkte des täglichen Lebens zum Teil enorm verteuert wurden. Laut einer Erhebung der Arbeiterkammer (AK) sind die Preise für Essen und Trinken seit Februar 2001 um rund 9 Prozent gestiegen. Die Inflationsrate betrug im Vergleichszeitraum aber nur 4,2 Prozent.

Die Statistik Austria hat nun erstmals auch die Daten eines **Mikro-Warenkorbes** veröffentlicht, der nur Waren enthält, die man für einen Tag braucht, wie z.B. Nahrungsmittel oder die Tageszeitung. Ergebnis: die Teuerung ist hier doppelt so hoch, wie die Gesamtinflation.

### Preistreiber

Die Grundbedürfnisse „Wohnen, Wasser und Energie“ zählten auch im Juli zu den größten Preistreibern, diese Ausgabengruppe wurde im Jahresabstand um durchschnittlich 4,5 Prozent teurer. Die Instandhaltung und Reparatur einer Wohnung verteuerte sich um durchschnittlich 5,7 Prozent, Haushaltsenergie verteuerte sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 5,1 Prozent (Strom +9 Prozent, Gas +8 Prozent, Heizöl wurde jedoch um 4 Prozent billiger). Die Betriebskosten für Wohnungen stiegen um durchschnittlich 5 Prozent (Betriebskosten für Mietwohnungen +6 Prozent, jene für Eigentumswohnungen +3 Prozent).

Mehr als ein Fünftel der Jahresinflation geht auf das Konto der gestiegenen Ausgaben für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“, wo die

Preise im Durchschnitt um 3,5 Prozent stiegen. Brot- und Getreiderzeugnisse verteuerten sich um 4 Prozent (Gebäck +5 Prozent, Spezialbrot +5 Prozent, Weißbrot +6 Prozent); Fleischprodukte um 3 Prozent. Die Preise für Gemüse stiegen um 4 Prozent (Zwiebeln +16 Prozent, Kartoffeln +10 Prozent), Obst verteuerte sich um durchschnittlich 6 Prozent (Äpfel +11 Prozent, Erdbeeren +33 Prozent, Trauben +15 Prozent)



Die Arbeiterkammer fordert für die Zukunft eine **neue Zusammensetzung des Warenkorbes** zur Ermittlung des Verbraucherpreisindex. Dadurch könnten Preissteigerungen bei den Gütern des täglichen Bedarfs besser und früher statistisch erfasst werden.

### GLB fordert 6,3 % mehr Lohn!

### Inflation auf Höchststand seit September 2005

Die Inflation ist im Mai mit 2,1 Prozent im Jahresabstand auf den höchsten Stand seit September 2005 geklettert.

Für die Gehaltsverhandlungen darf jedoch nicht nur die Inflation eine Rolle spielen, auch ein gerechter Anteil der Gewinne der letzten Jahre muss abgegolten werden.

Während rote Spitzengewerkschafter bei Pensionsantritt sich ihren Ruhestand mit Mehrfachpensionen versüßen (Sallmutter, Weninger, Verzetnitz, usw.) wird den Arbeitnehmern erklärt, dass nicht mehr drinnen war und dies ein guter Abschluss sei!

Euer Kollege  
Hans Jürgen Wöchl

An das Präsidium

der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten



Maria Theresienstrasse 11  
1090 Wien

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Für die in nächster Zeit beginnenden Gehaltsverhandlungen für das Jahr 2008, hat der GLB – Gewerkschaftliche Linksblock, auf Grund der zur Verfügung stehenden Wirtschaftsdaten, folgende Position beschlossen:

**6,3 % Erhöhung auf Gehalt, Zulagen und Nebengebühren**  
**Einmalzahlung: 275 €**  
**Wirksamkeitsbeginn: 1. Jänner 2008**  
**Laufzeit: 12 Monate**  
**Kein Stillhalteabkommen**

Nach den einschneidenden Maßnahmen der letzten Jahre und der überdurchschnittlichen Inflationsrate des Basiswarenkorbess darf es für den Gehaltsabschluss 2008 keine noble Zurückhaltung mehr geben. Mit der Einmalzahlung soll das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre abgegolten werden, welches bisher bei den Gehaltsverhandlungen nicht berücksichtigt wurde.

Wir öffentlich Bedienstete leisten einen wesentlichen Beitrag für die Grundbedürfnisse der Bevölkerung. Unsere Arbeitsbelastung ist bedingt durch Personalabbau, Rationalisierung und verschärfte Arbeitsbedingungen unverhältnismäßig hoch angestiegen.

Die Notwendigkeit einer nachhaltig, spürbaren Erhöhung der Gehälter, Zulagen und Nebengebühren, sowie die Auszahlung einer Einmalzahlung, steht daher außer Zweifel.

Als zusätzliche Motivation für die stets sehr engagierte Arbeit der Gemeindebediensteten schlagen wir vor, den von der Stadt Wien im vergangenen Jahr nach Maastricht-Kriterien erzielten Budgetüberschuss von 200 Mio € in Form einer Sonderremuneration auf die vorhandenen rund 60.000 Gemeindebediensteten aufzuteilen.

Wir ersuchen das Präsidium, den Zentralvorstand der GdG, diese, unsere Vorschläge bei der Erstellung der Gehaltsforderung 2008 zu berücksichtigen und somit einen sozialen und gerechten Gehaltsabschluss für unsere Bediensteten zu erreichen.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

f. d. GLB/GdG

*Roman Böhm-Raffay e.h.*  
Mitglied des Wr. Vorstandes

# www.glb-gemeinde.at

**Die Meinung der Diskutanten muss nicht mit der unseren übereinstimmen.**



**Zivilkontrolle , 16.05.2007 10:45**

Von uns wird immer verlangt, wir sollen ruhig, sachlich, hilfsbereit und besonnen sein, freundlich den Fahrgästen Auskunft geben und souverän den Zug fahren bzw. Bus.

Ist die ZK von dieser Regelung eigentlich nicht betroffen und davon ausgenommen?

Wie oft wurden wir schon von Fahrgästen attackiert und angepöbelt und wortlos schlucken wir alles hinunter, weil es eh nichts bringt sich aufzuregen. Da wir aber Menschen sind mit Stärken und Schwächen und keine Maschinen müssen wir irgendwo Dampf ablassen. Wir alle wissen, wie schwer unser Dienst ist und wieviel Konzentration wir dafür benötigen. Nur ein kleiner Fehler und wir stehen vor dem Richter oder ganz traurig, vor den eigenen Leuten die einen in den Rücken fallen.

In der Endstelle braucht jeder ein paar Minuten für Regeneration und Entspannung, da kann es schon passieren dass die Wagenumsicht auf der Strecke bleibt. Das versteht jeder, nur die Zk nicht. Für diese Herrschaften müssen wir nur funktionieren. Haben die vergessen wie es einmal war und früher war es garantiert nicht so extrem wie heute. Und funktionieren wir einmal nicht, dann gibts einen Fleck!

Das nächste Mal, wenn ein Zkler meint, er kann wieder Übermensch spielen, kann er gleich selber weiterfahren, weil mir dann ganz furbar übel wird!

Mehr Miteinander wäre da schon angebracht, denn unser Job ist nicht gerade leicht und fordert uns jeden Tag bis an unsere Grenzen!

liebe Grüße

Hogan

**RE: Zivilkontrolle , 16.05.2007 11:50**

Wenn man sieht, wie mit uns kleinen Bediensteten herumgesprungen wird, kann einem schlecht werden. Jeder kleinste Fehler wird geahndet und auf uns wird immer hingetreten.

Bei den Betriebsbeamten sieht es ganz anders aus. Da werden Fehler immer wieder unter dem Tisch gekehrt und keiner verliert ein Wort darüber. Selbst schwere dienstliche Verfehlungen haben keine Auswirkungen auf zukünftige Karrieren, solange richtig geschleimt wird!

**RE: Zivilkontrolle , 23.05.2007 08:35**

Bei uns fand vor kurzen eine Kontrolle der Warnwesten statt.

Der Zk - Bedienstete, ein geistiges Nackerbazel, führte die Kontrolle nicht am Auslauf durch, sondern an der ersten Kreuzung, bis zu 6 Züge standen aufgereit und wir warteten bis zu 8 Minuten bei der Ampel.

So viel Dummheit auf einmal, findet man wohl nur bei der Zk.

**RE: Zivilkontrolle , 23.05.2007 13:11**

Fred schrieb :

„...er wartete bis ich los fuhr und fuchtelte dann mit seinen Ausweis vor mir herum, beanstandete mich und verlangte meine Dienstnummer. ich bin mir sicher er hat keinen Fleck bekommen, weil er einen Fahrer während der Fahrt beanstandete.“

- 1.) Hast Du in deiner Stellungnahme zur Anmerkung vermerkt, dass der ZK gegen Sicherheitsvorschriften verstoßen hat ?
- 2.) Hast Du über diesen Umstand Meldung gelegt, wurde die Meldung angenommen und weitergeleitet ?
- 3.) Solltest Du so gehandelt haben, bist Du wahrscheinlich bei der „falschen Fraktion“.

Pass gut auf, dass keine ZKs behaupten, du seiest bei „Gesperrt“ gefahren, obwohl es nicht stimmt. Dass ZK dich nicht wegen „Lesen während der Fahrt“ vermerkt, wenn Du neugierig schnell in einer Haltestelle deinen Lohnzettel anschaust und Du nicht wegen „Langsamfahren“ bzw. „übertriebenem Kundenabwarten“ einen Fleck ausfasst, wenn Du vom Schubertring bis zum Bhf.SIM laut Planzeit 2 Minuten verlierst. Zusammenhänge mit Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Vorgesetzte unmittelbar davor beruhen sicherlich auf Zufall.







## Hohe Gehaltsforderungen stellen !!! , 12.08.2007 18:33

Die Wirtschaft wächst wie schon lange nicht. So hohe Gewinne gab es bei den W.L. noch nie. Ein Zeichen, dass das Personal ausgenommen wird. Die Herrn Manager und Direktoren genehmigen sich 4stellige Gehalterhöhungen. Die BR schneiden da kräftig mit. Für 2,5%ige Gehalterhöhungen für das Personal stimmen die Herren Gewerkschafter Lobeshymnen an - was für tolle Abschlüsse sie für das Personal rausgeholt haben. Gehaltserhöhungen zwischen 5 + 6% sind das mindeste. Wenn das den Gewerkschaftern nicht gelingt, dann jagt sie zum Teufel. Dann brauchen wir keine Gewerkschaft mehr. Verarschen können wir uns selbst.

## Sind wir wirklich weniger wert als Schlachtvieh????????????, 14.06.2007 19:37

Liebe Kollegen, dass müsst ihr euch auf der Zunge zergehen lassen!!!

Lt. neuem Tiertransportgesetz für Schlachtvieh, dürfen Schlachttiere nur mehr 4 Stunden durchgehend transportiert werden und danach MÜSSEN sie eine 45 minütige Pause erhalten!!!!

Wenn ich das jetzt auf uns Fahrer und Buslenker umlege, sind wir ärger dran als die Schlachttiere!  
Das muss doch zum Nachdenken anregen, oder?

## Beschwerdestelle , 31.05.2007 14:28

Diese Einrichtung ist sowas von unnötig und glatt einzusparen.  
Da beschweren sich neurotische Fahrgäste sogar, dass die Heckscheibe vom Zug schmutzig sei. Wénn das die einzige Sorge unserer lieben Fahrgäste ist, dann habens eh keine!  
Wo können wir uns eigentlich über unsere Fahrgäste beschweren?  
Dafür, dass wir tagtäglich angeschnauzt und angepöbelt werden, über übelriechende Fahrgäste wo einem schon das kotzen kommt, über Jugendliche die sich mit Bierdosen bewerfen und im Zug herumgrölen, über Betrunkene die dir in den Kragen kotzen, über Kinder die die Scheiben bespucken und Erwachsene die ihnen dabei zusehen usw? Erst gestern habe ich einen Turnschuh auf die Scheibe geschossen bekommen!  
Wäre es nicht eine gute Idee, eine Beschwerdestelle für uns Fahrer zu gründen?  
Oder zumindest eine Art Zivilpolizei für Fahrgäste? Da wäre der 71er der richtige Ort.  
Kontrolliert bitte einmal unsere Fahrgäste und da meine ich nicht nur die Fahrkarten!

## kratzen+ruhezeiten , 01.09.2007 09:56

Rücksprache im Verkehrsministerium:  
Wer sich übermüdet oder die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten bzw. erlaubten Fahrzeiten überschreitet und einen Unfall verursacht, haftet selbst für die Folgen.  
(Gericht, Schadenersatz usw.) Die Executive wird wie bei LKW-Fahrern die Ruhezeiten (Unfall) kontrollieren. Verantwortlich ist jeder selbst - nicht der Dienstgeber. Gleiches gilt für Veranstaltungen, auch dann wenn der Dienstgeber ein Überschreiten der erlaubten Fahrzeit gestattet.  
Also aufpassen!!!

## kratzen+ruhezeiten , 01.09.2007 14:52

Wie ist denn das dann, wenn der Expeditor den Fahrer fragt, fahrst mir am Nachmittag (nach Dienstschluss des Fahrers) noch das und das, oder wenn man gleich auf eine Doppelschicht eingeteilt wurde.

Ist das dann „zur Aufrechterhaltung des Verkehrs“ in Ordnung oder gehört da auch dem Fahrer die Verantwortung allein?

FORUM OHNE ZENSUR, die Meinungen der Teilnehmer können von unserer Meinung abweichen!



## Rechtlos bei Beanstandungen



Jeder war schon einmal in so einer Situation, es kommt eine Beschwerde oder Beanstandung und geglaubt wird jeden, nur garantiert nicht dem Fahrer.

Der Ablauf ist immer gleich, man wird in die VK gebeten und soll eine Stellungnahme zu einem Vorfall abgeben.

Hier gibt es nun verschiedene Möglichkeiten, hat man gute Freunde in der VK, so

kann ein Fleck höchstwahrscheinlich locker abgewendet werden, hat man diese nicht so wird man ihn bekommen?!

Selbstverständlich kann noch eine Stellungnahme abgegeben werden, nur bringen wird es kaum etwas. Auch wenn viele Bedienstete sagen, den Fleck unterschreibe ich nicht, das ärgert zwar die VK, jedoch im Führungsblatt scheint er trotzdem auf! Bleibt nur noch der Gang zum BO (immer Rot), hier ist gerüchelteweise vom Vorteil, dass man gut zu ihm steht, sonst schaut es halt schlecht aus.

Offen gesagt, bei all diesen Möglichkeiten kann kaum von einer fairen und gerechten Beurteilung gesprochen werden, man ist immer vom Goodwill anderer abhängig.

Immer wieder melden sich Bedienstete und fragen, warum hat man keine echte Möglichkeit eines Einspruches?

Dies ist eine berechtigte Frage, denn jeder Arbeitnehmer sollte sich bei „Ungerechtigkeiten“ an eine unabhängige Stelle wenden können, wo seinen Fall überprüft wird.

Betrachtet man die Unternehmensführung und ihre leitenden Vorgesetzten, so könnte davon ausgegangen werden, dass wahrscheinlich kein Interesse besteht den Bediensteten eine faire Einspruchsmöglichkeit zu geben.

Man könnte annehmen, bei den Wiener Linien gilt das Prinzip der Vorverurteilung und das Fahrbedienstete einfach unglaub-

würdig sind, das wäre natürlich sehr bequem, so können sie agieren wie sie wollen und der Bedienstete ist ihnen ausgeliefert.

Von Seiten der Mehrheitsfraktion besteht aller Wahrscheinlichkeit nach auch kein Interesse diese Zustände zu ändern, denn das ist, wie allgemein bekannt, ja ein Machtinstrument und man macht sich gewissermaßen unentbehrlich!

Einige Bedienstete ärgern sich, andere resignieren, einige wiederum ist es einfach egal, so nach dem Motto mit einer Unterschrift ist es erledigt - doch gerecht ist es in keinen Fall! Einen ähnlichen Fall gibt es derzeit in der Spettergarage, da hat es zur Abwechslung mal einen Personalvertreter getroffen.

Ihr werdet es schon erraten haben, es war keiner von der FSG sondern vom GLB.

Das Verhalten des Referatsleiters und des Verkehrsführers war genau wie vorher beschrieben, dem Bediensteten glauben wir nicht, wir können machen was wir wollen usw.

Der GLB wird eine Klage gegen die Wiener Linien anstrengen deren Ausgang sehr interessant für alle Fahrbediensteten sein wird, denn wir klagen auf Streichung der Beanstandungen aus dem Führungsblatt.

Sollte die Klage Erfolg haben, würde es in Zukunft für alle Bediensteten einen Weg aufzeigen wie sie sich wehren können. Sollte es sich noch bei dieser Ausgabe ausgehen, werden wir die Klageschrift abdrucken, jedenfalls werden wir euch nun laufen darüber berichten.

Euer Kollege  
Heinzl Koudelka

---

W i n k e r

## AK-Wien: FSG auf Regierungskurs



Praktisch alle Fraktionen, darunter auch der ÖAAB, haben sich in der 146. Vollversammlung der Wiener Arbeiterkammer gegen die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten ausgesprochen und einen entsprechenden Antrag des GLB unterstützt. Ebenfalls vom ÖAAB, dem GLB

und den anderen Fraktionen der Wiener AK wurde ein Antrag der AUG/UG gegen das „sozialpartnerschaftliche“ Arbeitsflexibilisierungspaket unterstützt.

In beiden Fällen konnte sich die FSG nicht zu einer Zustimmung durchringen - kein Wunder, schließlich wurde beispielsweise die Einigung der „Sozialpartner“ über die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten noch kurz vorher vom stv. Geschäftsführer der GPA, Karl Proyer, ausdrücklich gelobt.

AK-Präsident Tumpel forderte in seiner Rede, daß die Übergangsfristen für den heimischen Arbeitsmarkt nicht vorzeitig aufgehoben werden dürfen - die FSG setzt sich überhaupt für eine Verlängerung bis 2011 ein. Der GLB lehnt die Übergangsfristen ab, damit wird nur der illegale Arbeitsmarkt und Scheinselbständigkeit gefördert. Eine wirksame Maßnahme gegen Lohndumping ist die laufende Überprüfung der Einhaltung von Kollektivverträgen wie des Arbeitsrechtes - also eine der Kernaufgaben von Gewerkschaften und Arbeiterkammer.

Der GLB brachte Anträge zu den Themen Lehrlingsausbildung, Reform statt Abschaffung der Erbschaftssteuer, keine Verlängerung der Arbeitszeit, E-Wirtschaft in öffentlichem Eigentum, kein Börsegang der ÖBB, Gebührenbefreiung für Menschen mit geringem Einkommen, Erhöhung des Kinderbetreuungsgeldes und gegen Ausweitung der Ladenöffnungszeiten ein.

Beatrix Todter  
AK-Rätin/GLB/GdG

**Weniger schlecht ist GUT****Ergebnis der MitarbeiterInnen-Befragung 2007  
(weniger schlecht als 2002)**

Am 24. August 2007 wurden die Betriebsräte zu einer Versammlung eingeladen.

Leider mitten in der Urlaubszeit und somit war dieser Event nicht mit großer Beteiligung gesegnet.

Man brachte uns das Ergebnis der Mitarbeiterbefragung, das ohnehin bereits im „Teamgeist aktuell“, veröffentlicht wurde, näher. Die Beteiligung von unter 50% (außer der Holding mit 63%) wertete die Betriebsführung als großen Erfolg.

Ich sehe es etwas anders. WIR Betriebsräte und Personalvertreter haben laufend unsere direkten Mitarbeiter/innen und Kollegen/innen mit Nachdruck gebeten und erinnert die Umfragepapiere auszufüllen und in die dazu aufgestellten Behälter einzuwerfen.

Nicht jeder sah Sinn in diesem Unterfangen und meinte „Ist ohnehin sinnlos, es passiert so und so eh nichts, glaubst das meine Anliegen oder Anregungen ernst genommen werden?“

Umso mehr wunderte ich mich über die Ergebnisse, die im Teamgeist, mit der Antwortstatistik von 2002 gegenüber gestellt wurden. Ich empfinde nämlich 50% Beteiligung eher als alarmierend. Denn ehrlich, welcher dieser 50% Arbeitnehmer, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, sind zufrieden und meinen durch die Kundgebung ihrer Meinung würde sich im Arbeitsalltag irgend etwas zum Positiven ändern?

Rücklaufquote der Wiener Linien 48%.

**Beispiel:**

**Milchmädchenrechnung 48% = (Hausnr.) 1000 Mitarbeiter**  
**Abgegebene Fragebögen 48% = 480 Mitarbeiter/**  
**480 Mitarbeiter = 100%**

**Folge dessen 1% (von 480 Mitarbeitern) = 4,8 Mitarbeiter**  
**Davon sind laut Befragung ca. 60% mit Ihrer Arbeit zufrieden.**

**Beispiel:**

100%	1000 Mitarbeiter
48%	480 Mitarbeiter
1%	4,8 Mitarbeiter

**60% zufriedene = 288 Mitarbeiter von 1000 gesamt Mitarbeitern!**

Es gibt aber auch Betriebsräte, (der Direktion) die mit den Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten, der Sauberkeit, der internen Information und der Bezahlung (Führungskräfte) sehr zufrieden sind und sich beim Zentralbetriebsrat Koll.Kaiser offiziell bedankt haben.



Ich gratuliere diesen Kollegen/innen mit Neid, denn auf den meisten Dienststellen ist dies nicht der Fall.

Mit Erschrecken und Entsetzen vernahm ich die Aussage einer Betriebsrätin, -die Mitarbeiter im Fahrdienst jammern immer, wenn ihnen der Job und die Umstände nicht passen, müssen Sie sich eben einen anderen Beruf aussuchen. Das hört man also von „gewählten Betriebsräten“! Darüber kann man sowieso nur mehr den Kopf schütteln.

Das Ergebnis der Umfrage ist für den Großteil meiner Kollegen/innen der Wr.Linien, nicht nachvollziehbar. Dies liegt jedoch auch daran, dass unter Wr. Linien, sämtliches Personal befragt wurde und das Ergebnis noch nicht in einzelne Sparten oder Dienststellen unterteilt ist. Jedoch wird im September 2007 ein „Teamgeist spezial“ erscheinen, mit detaillierten Ergebnissen.

Es werden auch Teilnehmer für diverse Workshops gesucht um an Verbesserung und Veränderungsmaßnahmen mitzuwirken. Bleibt abzuwarten, ob diese auch aus den Reihen der einzelnen Sparten und Abteilung kommen und bei Maßnahmenplanung und Verbesserung eingebunden werden, oder ob wieder nur der wirtschaftliche Faktor der Holding berücksichtigt und gehört wird.

EVA HARRER  
Betriebrat Fahr Dienst  
Wr:Linien



## Anfragen/Beschwerden an den GLB



Immer wieder erreichen uns Anfragen von Bediensteten über die verschiedensten Themen und wir beantworten selbstverständlich alle.

Die Interessantesten werden wir laufend, ausschnittweise, im Winker abdrucken, selbstverständlich ohne Namensnennung und Dienststelle!

Ihr könnt eure Anfragen, Beschwerden usw. an die Winkerredaktion senden -

GLB-Büro Tel: 01/407 69 36 / Fax 01/407 69 36 13 /

Mail: [glb-gemeinde@inode.at](mailto:glb-gemeinde@inode.at)

Betriebsrat Böhm-Raffay: Tel. 0664 15 17 922

Mail: [roman.boehm-raffay@chello.at](mailto:roman.boehm-raffay@chello.at)

### Anfragen/Beschwerden

#### Bediensteter

..... habe auch den letzten Winker gelesen und frage mich, wenn es für die Hitzebelastung Studien gibt, warum werden dann nicht Pläne und Pausen danach ausgerichtet, wir fahren derzeit bei über 40 Grad am Zug, doch den Herrschaften in der Direktion ist das egal.

Die Pausenablösen sind nicht die beste Lösung, ein Fahrer bekommt sie und der Nächste nicht, es sollte.....

#### Winkerredaktion

*Im Arbeitnehmerschutz gibt es keine Regelung, die Bezug nimmt auf Hitzeregelungen bei Hitzewellen, es gibt nur Regelungen die Bezug nehmen auf Hitze am Arbeitsplatz (z.B. arbeiten am Hochofen usw.). Der GLB wird in der nächsten Vollversammlung der AK Anträge einbringen, damit in Zukunft auch solche Belastungen im Arbeitnehmerschutz geregelt werden.*

*Vom Unternehmen können wir kaum etwas erwarten, hier steht der Kostenfaktor im Vordergrund.*

#### Bediensteter

....war zunächst Monate im Leichtdienst und wurde dann Bürohelfer.

Seither versuche ich in Pension zugehen und habe auch alle Atteste, dass ich nicht mehr fahren kann, trotzdem werde ich abgelehnt.

Ein anderer Kollege hat wesentlich weniger und ist auch jünger und er konnte gehen, nur weil er pragmatisiert war, dass ist eine Frechheit.

Warum werden wir anders behandelt, dass ist.....

#### Winkerredaktion

*Dies ist ein riesen Problem auf das der GLB schon vor Jahren hingewiesen hat.*

*Fahrer bei den Wiener Linien haben keine Berufsankennung, somit sind sie für die PVA, wenn sie nicht mehr fahren können, nicht pensionsberechtigt, da sie ja nicht arbeitsunfähig sind.*

*Dies ist nun das Dilemma, denn für andere Tätigkeiten kann man diese Bediensteten noch verwenden.*

*Werden Vertragsbedienstete noch als Bürohelfer weiterbeschäftigt, so sieht es für KV-Bedienstete in Zukunft nicht rosig*

*aus, man kann davon ausgehen, dass diese gekündigt werden.*

*Bei Pragmanen gelten grundsätzlich, seit der Pensionsreform, fast die gleichen Regelungen. Jedoch ist man kulanter bei der Gewährung der Pension, da dies innerhalb der Gemeinde entschieden wird und nicht in der PVA.*

#### Bediensteter

....haben wir nun Beförderungsbestimmungen oder nicht?

Fahrgäste müssen sich nach den Beförderungsbestimmungen verhalten, jedoch sagt man etwas als Fahrer und beschwert sich darauf der Fahrgast, bekommt man in der VK zu hören, dass darf man nicht sagen und bekommt als Draufgabe noch einen Fleck wegen fahrgastunfreundlichen Verhaltens.

Für was haben wir Bestimmungen frage ich mich. Eins ist klar die Depperten sind immer wir Fahrer und.....

#### Winkerredaktion

*Der GLB kritisiert dies schon seit Jahren, es gibt kaum Unterstützung des Unternehmens für unsere Fahrer, im Gegenteil es fällt unseren Fahrern bei jeder Gelegenheit in den Rücken.*

*Der Kunde ist König und er kann machen was er will, jede Beschwerde wird widerspruchslos akzeptiert und der Bedienstete gemäßregelt, dies fördert unserer Betriebsklima ungemein!*

*Ein ehemaliger Leiter des Kundendienstes Herr Klausner, sagte einmal bei einer Schulung zu FahrerInnen, „Wenn euch ein Fahrgast schimpft und beleidigt, dann müsst ihr es verstehen, der arme Mann hatte vielleicht gerade einen Streit mit seiner Frau und sie sind halt der Erste an dem er seinen Frust abladen kann“.*

*Nun solche Aussagen zeigen welche Kompetenz unsere Führungskräfte haben und fördern das Betriebsklima ungemein. Bei anderen Verkehrsunternehmen ist der Fahrgast auch König, jedoch werden Verstöße gegen die Bestimmungen geahndet, da diese logischerweise ja nicht aus Jux und Tollerei erlassen wurden.*

*Nix sehen – nix hören – nix riechen, ist die Devise vieler Bediensteter; wir sind eh immer nur die Blöden und offen gesagt, wir sehen dies genau so!*

#### Bediensteter

Ich möchte euch gleich sagen, dass ich keiner eurer Wähler bin und aus der Gewerkschaft ausgetreten bin. Gespannt bin ich, ob ihr meinen Brief abdruckt oder einfach verschwinden lasst.

Als ich den letzten Strassenbahner gelesen hatte, standen mir die Haare zu Berge. Das unsere Gewerkschaft auf uns schießt, sind wir ja gewohnt, doch der Beitrag „Krank sein oder Krank feiern“ ist der Gipfel der Frechheit!

Die eigene Arbeitervertretung stellt sich hin und meint, eine gewisse Anzahl von uns feiert Krankenstand.

Ja, das ist der Tiefpunkt, wenn die FSG nicht nur Kranke als Simulanten hinstellt, sondern diese auch noch gegeneinander ausspielt, in dem sie behauptet, dadurch werden auch die Dienste der anderen schlechter.



---

## W i n k e r



Als Draufgabe, wird gleich noch vorgeschlagen, mit jenen die zu oft krank sind Gespräche zu führen!!!!!!!

Aber das sei ja kein Misstrauen oder Kontrolle, man wolle ja nur unser Bestes, meint die FSG.

Ja unsere Chefs haben es schon fein, die brauchen keine eigenen Ideen, sondern nur mehr die Vorschläge unserer Herrn Gewerkschafter umsetzen. Mich würde es schon gar nicht mehr wundern, wenn die DBV-Neu und Ausgliederung von unserer Personalvertretung vorgeschlagen wurde.

Viele von uns sind nach Jahrzehnten im Fahrdienst ausgebrannt und dann wird man von den freigestellten Herrn Personalvertretern als Simulant hingestellt, selbst hakeln sie aber nichts.

Mein Austritt aus der Gewerkschaft wird durch solche Aussagen bestätigt, doch schon langsam sollten alle sich Gedanken machen, was bekommen unsere Gewerkschafter dafür?

In Deutschland wurde bei einem Autokonzern nachgewiesen, dass der Betriebsrat mit Geschenken wohlwollend gestimmt wurde, langsam mache ich mir da auch schon meine Gedanken.

Keinerlei Kritik kam auch von den anderen Fraktionen, ist es euch auch schon egal, oder seit ihr der gleichen Meinung?

Viel Versprechen während der Wahl und dann hört man wieder nichts bis zur nächsten Wahl.

Ich bin jedenfalls gespannt ob ihr mein Mail in eurer Zeitung bringen werdet.

### Winkerredaktion

*Auch der GLB, war gelinde gesagt, über diesen Artikel entsetzt und dieser ist unserer Meinung nach, mehr als entbehrlich!*

*Auch nur einem Teil unserer Mitglieder und Mitarbeiter einen Krankenstandsmissbrauch zu unterstellen, entspricht allem gewerkschaftlichen Gedankengut und ist eine Entgleisung sondergleichen!*

*Bedienstete die aus dem Krankenstand kommen, einem Verhör zu unterziehen, warum sie krank waren, kann nur als unerhört zurück gewiesen werden!*

*Dieser Artikel lässt die Vermutung aufkommen, dass, wie vom Unternehmen schon länger geplant, die Teamleiter so genannte Krankenstandsrückkehrgespräche führen sollen.*

*Dies wurde auf Druck der Opposition vor einem Jahr auch noch von der FSG empört verurteilt, ob man sich da im stillen Kämmerlein wieder geeinigt hat?*

*Zum Vorwurf der GLB hätte nicht reagiert ist zu sagen, während der Sommerpause finden kaum Sitzungen statt und wir werden in der ersten Hauptausschuss-Sitzung dies zum Thema machen!*

*Der GLB verurteilt ein solches Ansinnen und wird es mit aller Schärfe zurückweisen!*

---

## W i n k e r

### Einsparungen

Wieder mal schreibe ich über das leidige Thema Einsparungen und über zwei Situationen und deren Auswirkungen im Fahrbetrieb. Zum ersten ist das unser Straßenbahnlichtsignal, ganz genau die Vorsignale, die uns signalisieren sollen, was uns bei vorgeschriebener Höchstgeschwindigkeit am Hauptsignal zu erwarten hat. Immer öfter kommt es aber in letzter Zeit vor, dass die Lampen finster, beziehungsweise teilweise ausgefallen sind. Jetzt kann ich mir natürlich beim Nähern des Zuges an ein solches Signal ausknobeln was mich dort erwartet, denn erkennen kann man es oft nicht mehr. Ein Zustand der mehr als ärgerlich ist.

Das nächste Thema sind wieder mal unsere Weichen. Doch diesmal, geht es um Weichen die es schon lange nicht mehr geben sollte, die so genannten „Kletterweichen“, auf die ich aber jetzt gar nicht im Detail eingehen möchte. Anscheinend gibt es sie doch noch, denn wie kommt es dann, dass man am Tag mehrmals vom Zug runterklettern muss, um Weichen zu stellen. Also, Kletterweichen mal anders gesehen.

Und all das nur, wegen Einsparungen des Personals die diese Weichen tadellos in Schuss hielten.

Meint Eurer

Heinzl



---

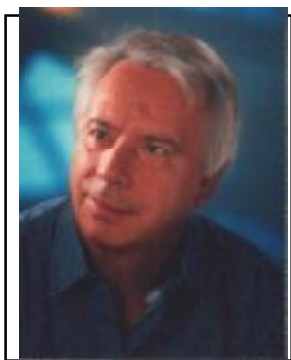
## W i n k e r

### Rolldienständerung am Bahnhof Gürtel

Aus organisatorischen Gründen war, laut Dienstenteilung, eine Änderung des Rolldienstes notwendig.

Mit dieser Änderung soll jetzt gewährleistet sein, dass die Dienstenteilung für alle Bediensteten mit fixen freien Tagen, die Dienstfolge ( Dienstfolge – Springerdienste ), besser koordiniert werden kann. Die anwesenden Bediensteten im Rolldienst hatten die Möglichkeit über diese Änderung abzustimmen, wobei es zu einer Einigung für alle kam.

Fritz Hidegethy  
Bhf. Gürtel



Sehr geehrter Herr Ing. Kaida, bei einem Besuch der Stuttgarter Verkehrsbetriebe (vor einiger Zeit) wurde uns ein moderner Nahverkehrsbetrieb, mit einem eben solchen Personalmanagement vorgestellt.

Auffallend war, dass ich nun ganz genau erfuhr, welche Maßnahmen bzw. Hilfe der Fahrer/Lenker nach einem mittleren bis schweren

Verkehrsunfall in Stuttgart zu erwarten hat.

Besonderes Augenmerk legt man bei den Deutschen KollegInnen u.a. auf die psychologische Nachbetreuung nach Unfällen.

Leider ist mir in diesem Punkt von den Wiener Linien fast nichts bekannt.

### **Meine Fragen:**

Gibt es auch bei den W.L. eine psychologische Betreuung?

Wie kann diese in Anspruch genommen werden?

Welche Maßnahmen wurden bzw. werden gesetzt um die Anonymität des/der Hilfesuchenden zu wahren?

Wer übernimmt die Kosten?

Welche Möglichkeit einer Dienstfreistellung besteht nach einem schweren Verkehrsunfall?

Wird die Formulierung (Drohung) von Vorgesetzten auf der Dienststelle: „Wenn du nicht weiter fährst, dann bist du für den Fahrdienst ungeeignet und wirst von diesem Abgezogen.“ seitens der Unternehmensführung unterstützt?

Wie mir bei einer Dienststellenausschußsitzung mitgeteilt wurde, gibt es bereits drei Straßenbahnen mit versperrbaren Behältnissen.

Für ihre Bemühungen möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Mit freundlichem Gruß

Gerhard Eder

---

Sehr geehrter Herr Eder,

zu Ihren Fragen betreffend psychologische Betreuung kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

*1) Mit der Zunahme der Suizide im Bereich der U-Bahn wurde ich 1987 auf das Bewältigungs-Problem solcher Situationen für unsere Fahrer aufmerksam. Um hier Informationen zu erhalten, organisierte ich in der damaligen Arbeitsgruppe „Verkehrsunternehmen“ die von der AUVA im Arbeitskreis Sicher-*

*heitstechnik vorhanden ist (und ich deren Vorsitzender bin) ein Symposium zum diesen Themenkreis. Als Ergebnis schlug ich 1988 der Direktion vor, eine Krisenintervention bei den VB einzuführen. Mein Vorschlag wurde genehmigt und ich wurde mit der Organisation betraut.*

*Es ging hier primär um die Fahrer/innen bei der U-Bahn, denen eine externe psychologische Krisenintervention auf freiwilliger Basis angeboten wird. Voraussetzung war, dass die Psychologin (es ist bis heute immer noch die selbe) das Umfeld in unserem Unternehmen kennenlernt und für eine strikte Vertraulichkeit sorgt. Beides konnten wir gut umsetzen, die einzige Kontaktperson zum Unternehmen bin ich und auch wir haben bewußt niemals über einen konkreten Fall gesprochen. Es dauerte lange bis die Kollegen überzeugt werden konnten, dass dies nicht nur Versprechungen sind sondern Tatsachen. So einmal im Jahr lassen wir die Vergangenheit Revue passieren und ich sammle Informationen darüber, was vielleicht in der Organisation bei den WL verbessert werden könnte. Dies geschieht aber ausschließlich in allgemeiner Form, ohne Namen, Ort & Zeit. So konnten im Laufe der Jahre zahlreiche (kleine) Schritte zur Verbesserung gesetzt werden. Parallel dazu bemühte ich mich, die Anzahl der Vorfälle zu reduzieren, denn wenn nichts passiert brauche ich auch keine Krisenintervention. Wir schlossen zwei Stillhalteabkommen über die Berichterstattung mit den Medien ab, was uns dauerhaft eine deutliche Reduktion der Suizide bringt und so unsere KollegInnen entlastet. Unabhängig davon war es nicht immer leicht, die KollegInnen von der Sinnhaftigkeit einer Krisenintervention zu überzeugen, ich selbst habe sehr oft mit betroffenen KollegInnen persönlich lange Gespräche geführt und versucht sie zu überzeugen, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, das Angebot anzunehmen. Im Durchschnitt nehmen ca. 60 % das Angebot an. In der jüngeren Vergangenheit haben wir das Angebot auch auf die Straßenbahn und den Bus ausgedehnt. Hier sind es ja sehr selten Suizide sondern schwere Verkehrsunfälle. Da diese aber doch nicht so oft vorkommen, ist der Zugang zu den betroffenen Kolleginnen noch ein weit schwieriger, es ist noch nicht selbstverständlich zu einer Psychologin zu gehen, man verwechselt auch Psychologe mit Psychiater u.ä. und einen Kollegen der das schon „erlebt hat“ gibt es auch nicht.*

*2) Die Dienststellenleiter sind informiert und sollen MitarbeiterInnen dieses Service anbieten. Ersehe ich aus den Unfallmeldungen einen Bedarf, frage ich (leider nicht immer) bei der Dienststelle nach, bzw. fordere ich einen Mitarbeiter auf, in „diskreter“ Form dem betroffenen Kollegen das Anbot zu machen. Des öfteren spreche ich auch persönlich betroffene Kollegen an. (Meist dann, wenn ich den Eindruck habe, der Informationsfluss ist*

vielleicht nicht ganz optimal). Bei der U-Bahn hat da aber schon eine Routine Platz gegriffen. Da wird auch dem Mitarbeiter die Telefonnummer gegeben und er kann sich den Termin selbst auswählen. Ich erhalte dann die Mitteilung, wann er war. Für andere Dienststellen geht das aber über „Gs“. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass der Kollege (Kollegin) mich direkt anspricht, aber auch wenn es über die Dienststelle zu mir kommt, es handelt sich in jedem Fall ausschließlich um eine KRISENINTERVENTION nach einem traumatischen Ereignis und nicht um eine psychologische Betreuung oder Behandlung!!

3) Die Kosten werden von den WL getragen.

4) Eine „Dienstfreistellung“ ist nicht möglich. Die Folgen eines Unfalls (Verkehrsunfall, Suizid, o.ä.) werden als Arbeitsunfall anerkannt – daher muss auch eine „Unfallanzeige im Dienst“ gelegt werden. Sollte eine Dienstunfähigkeit aus psychischen Gründen vorliegen, ist der Kollege (Kollegin) im Krankenstand, wie bei einer körperlichen Verletzung. Viele Fachleute vertreten die Meinung, dass in den meisten Fällen eine möglichst

baldige Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess und in das übliche Arbeitsumfeld für den Betroffenen hilfreicher ist, als „arbeitslos“ über das Ereignis und eventuelle „wenn und aber“ nachzugrübeln.

Der Besuch der Krisenintervention zählt natürlich als Dienstzeit.

5) Ihre letzte Frage kann ich nur als eine Frage mit einer *no-na Antwort* verstehen. Ich gehe aber davon aus, dass Ihnen bekannt ist, dass die Unternehmensführung stets auf einem korrekten Umgang mit und zwischen MitarbeiterInnen großen Wert legt. Drohungen, von und gegen wen immer, haben da keinen Platz. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen auch gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Franz Kaida

WIENER LINIEN GmbH & Co KG

Sicherheitstechnischer Dienst

---

W i n k e r

---

## Ablaufdaten und langer Schatten

Die Arbeiterkammer ist es, die immer wieder Verstöße gegen die Ablaufdaten-Regelungen im Handel aufdeckt. Dort darf sie, obwohl zum Ärger der geschädigten KonsumentInnen nie bekannt wird, wer sich die größten Verstöße erlaubt und wem gegenüber Vorsicht am Platz ist. So weit, so schlecht .....

Ganz anders, weil viel transparenter, ist die Sache in der hohen Politik. Da werden in Wahlkämpfen Versprechen abgegeben und – ganz ohne gesetzlichen Zwang! – mit Ablaufdaten versehen: „In dieser Perioden werden wir...!“ oder „Wenn wir gewinnen werden wir sofort ... in Angriff nehmen!“. Kurz darauf ist alles schon wieder Schnee von gestern. Die schönen Wahlprospekte sind Makulatur, und die aus gestylten PolitikerInnen gesichtern via Fernsehen fließenden Versprechen verpuffen wie Wasserdampf im Äther einer schnelllebigen Medienwelt.

Und wieder einmal bleiben die Gutgläubigen und Geblendeten übrig. Und wieder einmal geht das Gejammer über die Politiküberdrüssigkeit der Bevölkerung und ganz besonders der Jugend los, wobei in der Regel die Wahllügner am eindringlichsten jammern.

Diesmal ist es besonders schlimm mit dem Brechen von Versprechungen, wobei die SPÖ in dieser Disziplin alle Rekorde bricht:

- Wir werden den Eurofighter-Vertrag kündigen! („Sozialfighter statt Teurofighter“ stand auf den Plakaten.
- Wir werden die Studiengebühren ohne Wenn und Aber wieder abschaffen! (Dass man zum Regieren einen Koalitionspartner braucht, wusste man auch schon vor der Wahl)
- Wir werden eine große Bildungsreform mit Gesamtschule und verpflichtendem Vorschuljahr durchführen! (Was sich bisher abzeichnet, sind verpflichtende

Sprachstunden für Kinder mit Migrationshintergrund im Rahmen des Kindergartens)

- Große Steuerreform mit Wiedereinführung der Vermögenssteuer und Wegfall der „Gruppenbesteuerung“ für Großkonzerne zum einen und massiver Entlastung der ArbeitnehmerInnen und kleinen Einkommen zum anderen! (Jetzt schaut es nach weiterer massiver Entlastung der Vermögenden und der Konzerne aus, während die Steuerentlastung unten immer weiter in die Sterne rückt)
- Umfassende Lösung des Pflegeproblems: 24-Stunden Betreuung soll leistbar werden, illegales Personal soll in die Legalität geholt und auf KV-Basis entlohnt werden. (Jetzt geht sogar das Begräbnisgeld, das sich viele Alte angespart haben, tschari, wenn es über 5.000 Euro beträgt – und wer für 24-Stunden Betreuung eines Pflegefalls sorgen muss, wird sehen, wie weit er/sie mit dem staatlichen Zuschuss kommt...)

Die Liste ließe sich fortsetzen. Und selbst, wenn man einräumt, dass in dieser Regierungskonstellation sich keine Programm des Fortschrittes realisieren lässt, so muss sich die SPÖ den Vorwurf gefallen lassen, dass sie weit davon entfernt ist, eine „sozialdemokratische Handschrift“ sehen zu lassen, von der Gusenbauer immer wieder sprach. Statt besagter Handschrift sieht man nur den langen Schatten Schüssels über Österreich liegen, dessen reales Ablaufdatum zumindest bedeutend länger zu sein scheint, als die Ablaufdaten der SPÖ-Versprechen.

Manfred Groß



## **IMMOBILIEN-FINANZIERUNGEN / UMSCHULDUNGEN**

Ihr ALLFINANZ – Berater ermöglicht Ihnen Sonderfinanzierungsvarianten - die oft nur Bauträgern und Großinvestoren vorbehalten ist - in Zusammenarbeit mit der GLB >>> mit „Öffentlich Bediensteten“ BONUS

Beispiele: FW-Kredit € 100.000,—, Eigenmittel € 20.000,—,  
LZ 25 Jahre; >>> **Belastung ab € 249,— p.M.**

FW-Kredit € 200.000,—, Eigenmittel € 40.000,—,  
LZ 25 Jahre; >>> **Belastung ab € 498,— p.M.**



## **EINRICHTUNGSKREDIT (Barkredit) / UMSCHULDUNGEN**

Beispiele: Kredit € 10.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab € 79,— p.m. \***  
Kredit € 20.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab € 153,— p.m. \***  
Kredit € 40.000,—, LZ 15 Jahre, **Belastung ab € 301,— p.m. \***

\* Aktion befristet bis 31.07.2006

Unser Leistungsangebot:

- **TOP KONDITIONEN \*\***
- **BERATUNG UNGEBUNDEN VON ZEIT UND RAUM**
- **RASCHE FINANZIERUNGSZUSAGE**
- **EXKLUSIVE BETREUUNG**
- **UNTERSTÜTZUNG BEI DER EINREICHUNG DER WOHNBAUFÖRDERUNG, etc.**
  
- **FINANZOPTIMIERUNG DURCH UMSCHULDUNG**

\*\* Verbindliche Konditionen erhalten Sie nach einem persönlichen Beratungsgespräch, in dem wir alle relevanten Themen besprechen und individuell abstimmen.

**KONTAKTIEREN SIE DAS ALLFINANZCENTER / Hr. Velecky**

[peter.velecky@allfinanzcenter.at](mailto:peter.velecky@allfinanzcenter.at)

Mobil: +43 (699) 1000 1991





## Rundum gut versorgt mit dem **| RUNDUM-SERVICE |** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein RUNDUM-SERVICE mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



### Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDErzUSÄTZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTÄTTUNG
- VORSORGE EINMÄLERLAG
- § 3 GEHALTSUMWÄNDLUNG



### Familie und Gesundheit

- VORSORGE TÄGGELD
- VORSORGE SONDERKLASSE



### Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



### Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASIO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



### Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MÄSTERCARD mit SOS-PAKET



### Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFSRECHTSSCHUTZ

und übrigens wissen Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 1.200.000 Mitgliedern genießt?

fr VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.



Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389

## Kuriosum HG 4



Im Zuge meiner Arbeit als Gewerkschaftssekretär des GLB habe ich natürlich nicht nur mit den PersonalvertreterInnen, BetriebsrätInnen und GewerkschafterInnen der Wiener Linien

zu tun, sondern auch mit den Bedienstetenvertretern der anderen Hauptgruppen, wie den Kindertagesheimen, Parkraumüberwachung, Büchereien, den Spitälern usw...

Natürlich bringt es der Zeitgeist mit sich, dass Gewerkschaftsarbeit immer schwerer und mühsamer wird, da der Druck der Dienstgeber immer größere und haarsträubendere Dimensionen annimmt. Der ÖGB-Skandal hat auch noch dazu beigetragen, dass das Image der Gewerkschaft enorm gelitten hat und so die Arbeit der BedienstetenvertreterInnen noch mehr erschwert wird, als es bisher schon der Fall war. Sie waren/sind noch immer dabei die KollegInnen davon zu überzeugen das Gewerkschaft und Gewerkschaft nicht immer das gleiche ist und es keinen Sinn macht, sie für die Vorkommnisse rund um die Bawag mitverantwortlich zu machen – weil sie es nicht sind.

*Aussagen wie,*

*„Jo ihr hobt’s des Göd in die Karibik vaschoben!“*

*„Ihr seids olle Vabrecher und hoits z äum“!*

*„Wegen eich geht’s uns jetzt so schlecht, net amoi streiken kemma“!*

*„Na, war’s schön in der Karibik um unser Geld“?*

*„Mir reichts mit eich, i tritt aus!“*

*„Super, jetzt haben’s den Verzetnitsch ah no recht geb’n, unser Göd is weg“!*

.....usw, usw....

waren und sind noch zu hören. Ich kann jetzt nur von der GdG sprechen und euch versichern - der Schock und das Entsetzen war groß, egal ob es jetzt in der GdG-Zentrale war, in den Hauptgruppen oder den einzelnen Fraktionen. Keiner konnte es wirklich fassen, was da abgelaufen ist und keiner hat es gewusst. Woher auch? Glaubt ihr wirklich, dass der Referent aus dem ersten, zweiten oder dritten Stock davon gewusst hat? Oder der Sekretär der jeden Tag an seinem Schreibtisch

sitzt? Der Betriebsrat oder Personalvertreter auf eurer Dienststelle vor Ort? Der Vorsitzende deiner Hauptgruppe oder der kleinen Fraktion?

Nein, sie wussten es nicht, aber sie dürfen und dürfen jetzt für einige Wenige „WISSENDE“ den Kopf hinhalten und die Suppe auslöffeln.

Jetzt möchte ich, wie schon in der Überschrift angedeutet auf die HG 4-Wr. Linien kommen. Ich habe deswegen so weit ausgeholt um zu verdeutlichen, dass wir eigentlich alle im gleichen Boot sitzen und dieselben Interessen und Ziele haben sollten, nämlich:

**FÜR DIE INTERESSEN UND ANLIEGEN DER BEDIENTETEN DA ZU SEIN !!!**

Im Erlass des § 2 des Personalvertretungsgesetzes steht (auszugsweise):

Der Aufgabenbereich der Personalvertretung ist ein Umfassender, dazu gehört die Wahrung und Förderung der beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten.

Die Personalvertretung, soll die im Rahmen des Dienstverhältnisses entstehenden Interessen der Bediensteten wahren und fördern. Dazu hat sie dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden, solange der Dienstablauf nicht behindert wird. Dies ist ein Recht und auch eine Verpflichtung der Personalvertretung, ein gesetzlicher Auftrag der nicht eingeschränkt werden darf, dem sich die Personalvertretung aber auch nicht entziehen kann.

Soweit so gut!

Offensichtlich aber ist das Wort „Personalvertretung“ in der HG 4 ident mit der FSG – der Fraktion „sozialdemokratischer“ Gewerkschafter! Auf das Wort „sozialdemokratisch“ möchte ich jetzt näher eingehen. *Sozialdemokratie lt. WIKIPEDIA: Sozialdemokratie ist die Bezeichnung für eine Bewegung, die mit Hilfe von Demokratie und sozialer Gesetze eine freiheitliche und sozial gerechte Gesellschaft schaffen möchte.* Tja, leider dürften einige Personen der Fraktion FSG den Sinn des Wortes irgendwie nicht begriffen haben, oder sogar überhaupt keine Ahnung davon haben,

denn von sozial oder gar demokratisch ist weit und breit nichts in Sicht. Leider! Ich gehe sogar davon aus, dass diese Wörter gar nicht zu deren Wortschatz gehören.

Wie kann es sonst passieren, dass einer GLB/PV –Kollegin in der Garage Spetterbrücke so übel mitgespielt wird? (Siehe Artikel: >Mobbt ein Referatsleiter?) Ist der BO einer Dienststelle nicht für alle Bediensteten zuständig? Wie kann er es zulassen, dass die Kollegin nach jeder Regel der Kunst gemobbt, verleumdet und mit unhaltbaren Beanstandungen konfrontiert wird? Wofür ist der dann überhaupt noch da, er kommt ja eindeutig seiner Aufgabe nicht nach! Wo werden denn da die Interessen der Bediensteten gewahrt? Wo ist der Vorsitzende Kaiser? Dieses Vorgehen kann er unmöglich gutheißen, damit wäre ja das ganze PV-Gesetz für null und nichtig erklärt, da ja eindeutig elementare Grundsätze nicht eingehalten werden.

Hallo – da geht es um eine Personalvertreterin – egal welcher Fraktion, eine junge Frau, die sich engagiert für ihre KollegInnen einsetzt und auch mit Kritik nicht vor dem Berg hält! Sie arbeitet für die Personalvertretung/Gewerkschaft und die Gewerkschaft bist auch du lieber Kollege Kaiser und du lieber Kollege Klein. So kleinlich kann man doch nicht sein, der Kollegin nicht helfen zu wollen, sich nicht einsetzen zu wollen, nur weil sie bei der „falschen Fraktion“ ist? Was ist eigentlich eine „falsche Fraktion“? Sind wir nicht alle Eins? Eine Organisation, die das gleiche Ziel hat? Wäre es nicht gerade jetzt von größter elementarer Bedeutung, den Bediensteten zu beweisen, dass es einen Zusammenhalt und ein Miteinander gibt für eine wirklich gute Sache – nämlich den Gewerkschaftsgedanken wieder hochleben zu lassen? Zu zeigen, egal was im ÖGB passiert, wir sind alle für euch da!

Leider ist das Beispiel der Kollegin aus der Garage Spetterbrücke kein Einzelfall. Komischerweise gibt es so etwas fast ausschließlich nur in der HG 4-Wr. Linien, da sind anscheinend einige Gleicher als gleich!

Doris Grössinger

## WINTERURLAUB mit dem

Im Viersternhotel Christoph/ Ellmau TIROL( [www.hotel-christoph.com](http://www.hotel-christoph.com) ) und dem größten zusammenhängenden Skigebiet Österreichs, mit 250 Pistenkilometern, zwischen Kitzbühel und Kufstein am Wilden Kaiser!

**Liebe Freunde, Kolleginnen und Kollegen!**

Ich freue mich, Euch für unseren schon traditionellen Skiurlaub folgendes anbieten zu können:

**8. März bis 15. März 2008**

**ZIMMER:** Doppel-, bzw. Dreibettzimmer **(KEINE EINZELZIMMER)**

### LEISTUNGEN:

Übernachtung in Komfortzimmern DU/WC oder Bad/WC, Sat-TV

- . Empfangscocktail
- . reichhaltiges Frühstücksbuffet
- . Wahlmenü am Abend mit Vorspeisen- und Dessertbuffet
- . inklusive Wein- Bier, und alkoholfreie Getränke zum Abendessen
- . tägliche Skijause in der Zeit von 16 bis 17 Uhr
- . 1x Bauernbuffet
- . 1x festliches Galabuffet
- . 1x Nudel und Fischbuffet
- . kostenlose Benützung der Freizeitanlage wie Hallenbad, Sauna Whirlpool, Dampfbad, Squash, Fitness-Raum, Tischtennis
- . kostenloser Bademantelverleih



### PREIS:

€ 55,- pro Person/ Tag

Kinder von 0-4 Jahre GRATIS, 4-13 Jahre € 12,-/Tag

Liftkarte für 6 Tage ca. € 140,- ( Vorjahrespreis )

### ANZAHLUNG:

**Pro Person € 150,—** auf

BAWAG Kto.Nr. 01710787138 BLZ. 14000

Restzahlung an der Rezeption im Hotel

**Am Zahlschein Name, Adresse und Telefonnummer angeben**

**Sowie Verwendungszweck „ Skiurlaub Ellmau „!**

**ANMELDUNG UND ANZAHLUNG BIS 10. DEZEMBER 2007**

Anfragen bei Kollegin Eva Harrer ( Bhf.Fav.) Tel.0699/10339070 oder GLB-  
Büro: 01/407 69 36, 0664/41 49 853

## GLB-Reisen 2008

**Trauminsel Ko Chang im Golf von Thailand, inklusive Besichtigungstour in Bangkok**

**15.2.2008 – 1.3.2008**

**Abflug Wien: Freitag 15.02.08 um 18.00 Uhr bis**

**Freitag 1.03.08**

**Ankunft Wien: 9.00 Uhr**

**Preis pro Person „Paket 2 Wochen“: € 1.499,— inkl. Frühstück**

**Einbettzimmerzuschlag: € 250,—**

**Preis pro Person „Paket 3 Wochen“: € 1.649,— inkl. Frühstück**

**Einbettzimmerzuschlag: € 375,—**



**Leistungen:** Sämtliche Flüge in der Touristenklasse und Inlandsflüge, sämtliche Gebühren und Taxen (außer Ausreisesteuer)  
Nachtungen im Chang Park Resort & Spa im Standard Bungalow, Verpflegung: Frühstück,  
Rundfahrten, Transfers und Besichtigungen mit deutschsprechender Betreuung, sämtl. Eintrittsgebühren

**Nicht inkludiert:** Getränke, Ausgaben persönlicher Art, Versicherung.

Ankunft in Bangkok um ca. 13 Uhr, danach Transfer ins Manhattan Hotel Bangkok

**Manhattan Hotel Bangkok LAGE:** Sehr zentral gelegen in der Soi 15, Sukhumvit Road

**Ausstattung:** Zu den Einrichtungen gehören mehrere Restaurant, ein 24-Stunden-Coffee-Shop sowie Swimmingpool und Sauna. Im Hotel gibt es ferner verschiedene Shops, Internet-Cafe, Schneider und Friseur. Traditionelle Thai Massage im Haus.

**Unterbringung:** Die ansprechend eingerichteten Executive Rooms verfügen alle über Bad / WC, Klimaanlage, Tel., Sat.-TV, Minibar und Safe (gegen Gebühr).

**Bangkok - Tour:** Samstagabend unternehmen Sie eine romantische Dinner-Kreuzfahrt auf dem Menam Chao Praya Fluß, entlang der faszinierenden Skyline der Hauptstadt Bangkok.

Sonntag, 17 Februar: Sie besichtigen WAT PO, eines der ältesten Klosteranlagen der Hauptstadt mit ihrer 46 Meter langen liegenden Buddastatue, sowie das Wat Prah Keo - den Tempel des Smaragd-Budda. Die Königliche Tempelanlage ist das Highlight eines jeden Bangkokbesuches und liegt innerhalb der Mauern des alten Königspalastes.

Montag 18. Februar, Transfer und morgens Flug mit Bangkok Airways nach Ko Chang:

### **Badeaufenthalt im Chang Park Resort & Spa**

**AUSSTATTUNG:** Die Anlage verfügt über eine offene Rezeption mit angeschlossenen Restaurant. Im weiträumigen Garten befinden sich der Pool an der Meereseite, sowie ein Spa.

**UNTERBRINGUNG:** Die *Bungalows* aus Holz im Thai Stil bieten Klimaanlage, Dusche/WC, TV und Minibar sowie eine Terrasse.

**AKTIVITÄTEN:** Das Resort bietet Trekking, Mountainbiking und Bootsausflüge an.

Koh Chang bietet über den entspannten Strandurlaub hinaus vielfältige Freizeitangebote für Aktivurlauber, wie *Tauchen*, *Schnorcheln*, *Segeln* oder *Mountainbiken*. Neben Mietwägen gibt es überall *Scooter (Motorroller)* zu mieten, mit denen es ein Einfaches ist, die *Insel* auf eigene Faust zu erkunden. An fast allen Stränden sind tagsüber Masseur und Masseurinnen unterwegs, die traditionelle thailändische Massagen anbieten. Außerdem bietet Koh Chang eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, z.B. Wasserfälle, Buddhistische Tempel. Des Weiteren gibt es mehrere Elefanten-Camps auf Koh Chang, die Elefanten-Trekking Touren durch den Insel-Dschungel anbieten.

Taucher finden an den Ufern *Koh Changs* und den *Inseln* der näheren Umgebung faszinierende Tauchgründe. Neben den vielen *Korallenbänken* können sogar *gesunkene Kriegsschiffe* in der *Aow Salak Phet (Salak Phet Bucht)* besichtigt werden. Natürlich gibt es auch einige „Party-Plätze“ an den einzelnen Stränden: Bars und Kneipen, die abends und nachts mit Musik und Shows Gäste anlocken



## Rundreise Thailand

vom 1. Februar bis 16. Februar 2008

Abflug: 1.Feb.08, Wien 18.00 Uhr –Ankunft Bangkok 2. Feb. ca.13.00 Uhr

**Rundreise Thailand € 1.850.-**  
**Einbettzimmerzuschlag: € 229.-**

vom 1. Februar bis 23. Februar 2008

**Rundreise inkl. Badeverlängerung € 2.150.-**  
**Einbettzimmerzuschlag: € 359.-**



**Inkludierte Leistungen:** Übernachtungen in Mittelklassehotel, Vollverpflegung, sämtliche Flüge in der Touristenklasse und Inlandsflüge, sämtliche Gebühren und Taxen (außer Ausreisesteuer), alle Ausflüge (teilweise mit Mittag- und Abendessen), alle Bootsfahrten und Elefantenritt, Transfers und Besichtigungen mit deutschsprechender Reiseleitung. Eintrittspreise

**Nicht inkludiert:** Getränke, Ausgaben persönlicher Art, Versicherung, Visum, Ausreisesteuern, etc.

**Reiseverlauf:** Bangkok mit Besichtigung (Fahrt zu den „Schwimmenden Märkten“ von Damnoen Saduak und anschließend besuchen Sie die Nakorn Pathom Pagode, die größte Südostasiens. Dinner-Kreuzfahrt auf dem Menam Chao Praya Fluß, Sie besichtigen WAT PO, den Tempel des Smaragt-Budda) – Kanchanburi Fahrt zur Brücke am Kwai, Tigerkloster Wat Pa Luangta Bua, Anschließend Bootsfahrt ins Hotel Riwer Kwai Jungle Raft direkt am Fluss.- Sai Yok-Nationalpark (Hier befindet sich der unberührteste Dschungel Thailand, wir unternehmen Touren zu Höhlen und Wasserfällen) - 3-Pagoden-Paß an der burmesischen Grenze (Tagesausflug nach Burma und Besuch der berühmten Märkte, Elefantenritt durch weitere kleine Dörfer) - Wat Phikun Thong (größten sitzenden Buddha Thailands, Bootsfahrt auf dem Sakaekrang Fluß) – Sukhothai (Historische Park Sukhothai. Er ist ein weitläufiger Komplex mit 16 buddhistischen Tempeln, vier Hindu-Schreinen, Zierteichen, Festungswällen und Gräben auf einer Fläche von über 70 Quadratkilometern) – Ayuthaya (die ehemalige Hauptstadt Siams. Prachtvolle Ruinen von Tempeln, Palästen und Festungsanlagen, Wat Mahathat und wir unternehmen eine Bootsfahrt von Bang Pa nach Ayuthaya, danach besuchen Sie noch Wat Yai Chaya Mongkol und die Ruinen von Wat Chaiwattharam – Bangkok (Einkaufstag) – Rückflug nach Wien bzw. Badeaufenthalt auf KO Chang



**Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen**

direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: [roman.boehm-raffay@chello.at](mailto:roman.boehm-raffay@chello.at)

Oder GLB-Büro 1170 Wien Elterleinplatz 6 Tel. 407 69 36,

Koll. Doris Grössinger: 0664/ 4149853



### **Unfallversicherung mit GLB - Rabatt**

**Gilt auch für Familie der Verwandtschaft, Lebensgefährten, usw..**

**Prämien für Männer 10 € und Frauen 7 €**

**Dauernde Invalidität** 80.000,00 (Leistung ab jedem Invaliditätsgrad von Versicherungssumme)

**Dauernde Invalidität Progression 300 % - Ihre maximale Absicherung beträgt**  
240.000,00

**Unfallkosten** 2.000,00

- garantierte Sofortleistung ab dem 11. Tag Spitalsaufenthalt von EUR 1.500,00
  - Kosmetische Operationen bis EUR 10.000,00
  - Pflegekosten im Rahmen der Unfallkosten
  - Spitalsbegleitkosten für Kinder im Rahmen der Unfallkosten
- Unfälle infolge von Herzinfarkt und Schlaganfall gelten mitversichert.
  - volle Leistung bei FSME und Lyme-Borreliose nach Zeckenbiss
- Mitversicherung von Zerrungen/Zerreißen von Muskeln, Sehnen, Bändern und Kapseln
  - volle Leistung bei Kinderlähmung, Wundstarrkrampf und Tollwut

Zusätzlich zu diesem Grundpaket könnt ihr ganz nach euren Bedürfnissen zusätzliche Leistungen dazunehmen,  
diese sind in der Beilage aufgelistet.

z.B. Knochenbruch für € 2,10 Männer, Frauen 1,37 €, Spitalgeld 10 € kosten zusätzlich 0,60 €/0,39 €, die Gesamtprämie wäre in diesen Fall für Männer 10.60 € und für Frauen 7.39 €!

#### **Frauen**

**Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 2,34 € Spitalgeld pro 10 €... 0,39 €**  
**Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 1,37**

#### **Männer**

**Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 3,59 Spitalgeld pro 10 €... 0,60 €**  
**Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 2,10**

Somit könnt ihr eure Unfallversicherung ganz nach euren Bedürfnissen individuell zusammenstellen, selbstverständlich auch in der Höhe der Versicherungsleistung, ihr müsst nur die jeweilige Prämie mal 2, mal 3 usw. berechnen.

Solltet ihr bereits eine teure Unfallversicherung haben, oder benötigt ihr einen Kindertarif (dieser ist wesentlich günstiger) bitte wendet euch direkt an Herrn Meidl 0676 / 86 97 77 50.



## Steuerfreie ZUKUNFTSSICHERUNG für Gemeinde - / Bundes bedienstete

Nutzen Sie den  
§ 3/1/15a  
Einkommenssteuergesetz

Ihr(e) Ansprechpartner(in):

Allfinanzcenter der UNIQA Versicherungen AG  
Andrle & Meidl OEG  
**Walter Meidl**  
1150 Wien, Mariahilferstr.167/9  
Tel.: (01) 697 13 13-16, Fax: (01) 697 13 13-33  
Mobil: 0676 869 777 50  
walter.meidl@allfinanzcenter.at

### STEUERFREIE PENSIONS-VORSORGE!

Die Entwicklung des Sozialsystems erfordert vor allem im Bereich der Pensionsvorsorge zunehmend Verantwortung und damit auch **Eigenvorsorge**.

Im Rahmen der steuerfreien Zukunftssicherung gemäß § 3/1/15a EStG fördert der Staat Ihre private Eigenvorsorge.

Ihr Vorteil:

**Sie können bis zu EUR 300,- pro Jahr bzw. EUR 25,- monatlich lohnnebenkostenfrei in Ihre private Pensionsvorsorge investieren.**

Die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung eines Bezugsumwandlungsmodells sind von Ihrem Arbeitgeber geschaffen worden.

Damit haben Sie ab sofort als Dienstnehmer die Möglichkeit unbürokratisch in den Genuss eines Lohnsteuervorteils zu kommen. Neben dem Steuervorteil gelangen Sie als Dienstnehmer zu außerordentlich guten Konditionen für Ihre Pensionsvorsorge.

Überzeugen Sie sich selbst und nutzen Sie diese einmalige Möglichkeit.

### Das Modell funktioniert auf Basis einer Bezugsumwandlung.

Sie vereinbaren mittels eines vorgefertigten Formulars mit Ihrem Dienstgeber, dass dieser monatlich EUR 25,- für Ihre private Pensionsvorsorge aufwendet und diesen Betrag monatlich an die UNIQA überweist.

Nachdem dieser Betrag von der Lohnsteuer befreit ist, wird er in voller Höhe für Ihren Pensionsvorsorgevertrag bei **UNIQA** wirksam.

Normalerweise bezahlen Sie für ein monatliches Bruttogehalt von EUR 25,- je nach Höhe Ihrer Progressionsstufe bis zu 50% Lohnsteuer, sodass Ihnen ein entsprechend vermindertes Nettoeinkommen bleibt. Mit diesem Modell wandeln Sie EUR 25,- brutto für netto zweckgebunden um.

### Was kostet Ihnen, je nach Progression diese Lohnumwandlung netto?

UMWANDLUNG von EUR 25,- bei

Progression	23%	33,5%	50%
Nettoaufwand	€ 19,25	€ 16,62	€ 12,50
Ihr Gewinn	€ 5,75	€ 8,38	€ 12,50

pro Monat aus der Steuerersparnis.  
(Sozialversicherungsbeiträge noch nicht berücksichtigt)

### VORTEILE DER UNIQA PENSIONS-VORSORGE DURCH BEZUGSUMWANDLUNG

#### Ertrag

Höchster Ertrag durch Gruppenkonditionen

#### Garantie

Garantierte Grundverzinsung  
(=garantiertes Ablösekapital)

#### Verfügungsberechtigung

Vertragsbegünstigter sind in jedem Fall Sie als Dienstnehmer.  
Bei Kündigung oder Selbstkündigung können nur Sie weiter über den Vertrag verfügen.

#### Steuerbefreiung

Die Kapitalauszahlung zum Ende der Laufzeit ist gänzlich einkommenssteuerfrei.  
Für Renten gilt:  
Bis zum Aufbrauchen des angesparten Kapitals in Form einer Rente keine Einkommensteuer.

### HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

#### Was geschieht bei vorzeitiger Pensionierung bzw. Ausscheiden aus der Firma?

Sie können den Vertrag weiterführen, prämienfrei stellen, oder die sofortige Auszahlung des Rückkaufwertes verlangen.

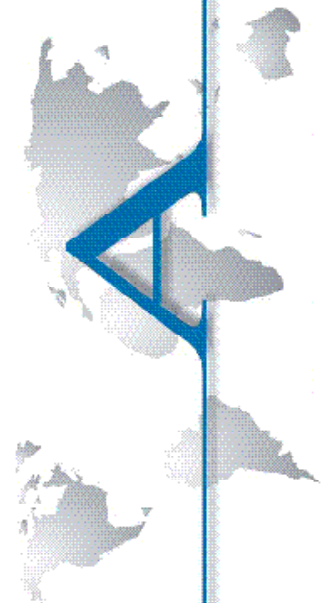
#### Was geschieht mit dem Vertrag bei vorzeitigem Ableben?

Ihre Hinterbliebenen erhalten mindestens die eingezahlten Prämien sowie zusätzlich die bis dahin angesammelten Gewinnanteile ausbezahlt.

#### Gibt es auch eine Auszahlung in Rentenform?

Ja. Sie können aus verschiedenen Formen der Rentenauszahlung wählen. Es obliegt nur Ihnen, ob Sie eine einmalige Kapitalauszahlung oder eine lebenslange Rente wollen. Diese Entscheidung brauchen Sie erst unmittelbar vor Vertragsablauf treffen.

ALLFINANZCENTER  
ANDRLE & MEIDL OEG



Stand: September 2006

Unsere **GLB**-Mitarbeiter bei den Wiener Linien



Ivancsics Joachim  
Straßenbahnfahrer



Petrovic Mihailo  
Straßenbahnfahrer

**Gürtel**



Brunner Robert  
Straßenbahnfahrer



Rathauscher Richard  
Straßenbahnfahrer

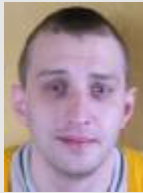


Hidgehety Friedrich  
Straßenbahnfahrer

**Hernals**



Makuljevic Dragan  
Werkstatt



Ingerle Rene  
Werkstatt



Eder Gerhard  
Freier Mitarbeiter

**Spetterbrücke**



Andorfer Jana  
Busfahrerin

**Speising**



Koudelka Heinz  
Straßenbahnfahrer



Böhm-Raffay Roman  
Straßenbahnfahrer



Löwenstein Fini  
Straßenbahnfahrerin



Rieger Herbert  
Straßenbahnfahrer



Westermeier Wolfgang  
Straßenbahnfahrer



Haschka Helmut  
Straßenbahnfahrer



Blauensteiner Karl  
Werkstatt



Harrer Eva  
Straßenbahnfahrerin



Kubernat Cornelia  
Straßenbahnfahrerin



Deuschlinger Josef  
Werkstatt



Wöchtl Hans-Jürgen  
Straßenbahnfahrer



Seier Manfred  
Straßenbahnfahrer

**Favoriten/Simmering**



Widauer Herman  
Straßenbahnfahrer

Alle KollegInnen sind über e-Mail erreichbar:

glb.familiennamen@inode.at (z.B. glb.boehm-raffay@inode.at, glb.harrer@inode.at, glb.weber@inode.at)